

Der Jugendliche ADHS-Patient Herausforderungen in der täglichen Praxis

4. ADHS-GIPFEL

Hamburg

Carlos A. Cordero-d'Aubuisson

Niedergelassener Kinder in Jugendarzt

Gemeinschaftspraxis

Schwerpunkte:

Pneumologie

ADHS

Therapieführung von Jugendlichen ADHS-Patienten

GLIEDERUNG

- BEGRIFFE
- PRAXISALLTAG
- OPTIMIERUNG DES ALLTAGS
- VORSCHLÄGE

BEGRIFFE

- Treue
- Compliance
- Adherence
- Concordance

THERAPIETREUE

- Begriff der 70.er Jahre
- Traditionell
- Paternalistisch
- Asymmetrisch
- Gehorsam
- Alleinige Entscheidungsfreiheit des Arztes

COMPLIANCE

- 2 Bedeutungen in der Medizin
- Bereitschaft und Fähigkeit des Patienten an der Behandlung seiner Erkrankung aktiv mitzuwirken
- Symmetrisch

COMPLIANCE IST DIE
KERNAUFGABE
DES
ÄRZTLICHEN GESPRÄCHS

ADHERENCE

- Im Sinne der WHO-Definition
- Umfasst die Kriterien der Compliance
- Sieht die aktive Einbeziehung des Patienten in die Therapieplanung vor
- Arzt und Patient legen gemeinsam die Therapieziele fest.
- Mittelpunkt ist die Eigenverantwortlichkeit und die bewusste Einwilligung des Patienten im therapeutischen Handeln

- Ausschlaggebend für den Behandlungserfolg
- Bes. bei chronischen Krankheiten wichtig
- C. und A. setzen eine lebenslange Motivatio voraus

Intelligente Non-Compliance

- Wenn der Patient aufgrund rationaler Überlegungen eine Therapieanweisung nicht befolgt

Die meisten chronischen Patienten
weisen eine sehr schlechte
Compliance aus

- Non-Compliance
- Intelligente Non-Compliance

Gründe für Non-Compliance

Sehr vielfältig

Unabhängig von: Geschlecht oder Relevanz und Symptomschwere der Erkrankung

Ob Hypertonie, Diabetes mellitus,
Multiple Sklerose, Rheuma oder HIV

- Trägt zw. 50 und 70% der Patienten
- Desto länger und asymptomatischer das Krankheitsbild verläuft.
- Therapie oder sonstige Vorschläge werden nicht befolgt.
- Der “Tod jeder aktiven Medizin” [Linus Geisler]

Die wichtigste Form der Non-Compliance ist die Nichteinnahme von Medikamenten

Wenn auch von zentraler Bedeutung, sollte sich die Compliance nicht ausschliesslich auf die medikamentöse Compliance beziehen, sondern sollte auch die Bereitschaft berücksichtigen, den **Lebensstil** zu verändern.

Folgen der Non-Compliance

- In Grossbritannien werden ca. 1/3 aller Verordnungen nicht eingelöst.
- Gravierende Folgen für den Patienten
- Enorme Ressourcenverschwendung
- In Deutschland: Jährlich ca. 7 bis 10 Milliarden Euro bei Gesamtausgaben von 136 Millionen

In der Kinder-und Jugendheilkunde

- Ein generelles und weit verbreitetes Problem
- Petermann, Bremen : beim Asthma bronchiale zwischen 10 und 70 %
- Swanson > Beim ADHS sind es ca. 20/65% der Patienten
- Ohnehin höhere Unfall und Konfliktrate

Ursachen der Non-Compliance

- Die Vorstellungen des Patienten gingen nicht in Erfüllung
- Diskrepanz zw. Der subjektiven Einschätzung der Beschwerden und dem objektiven Befund.
- Kein Gefühl bedroht zu sein
- Kein unmittelbarer Leidensdruck
- Kein Vertrauensverhältnis zw. Arzt und Patient

Die NON-COMPLIANCE ist das
Resultat von Demotivation

FAKTOREN DER DEMOTIVATION

- Unklare Zielformulierung
- Überzogene Zielsetzung
- Mangelnde Flexibilität

Ursachen der Faktoren für Demotivation

- Im Verhalten und der Person des Arztes begründet
- In der Person des Patienten
- Art und Inhalt der ärztlichen Instruktion
- Lästige Therapieformen
- Art der Erkrankung
- Abschreckende Beipackzettel

Compliance kann gemessen werden

- Apparatetechnisch
- Laborchemisch
- Questionnaires
- Direkte Befragung

AUSSAGEN DER JUGENDLICHEN
im
PRAXISALLTAG

Negative Gesundheitseinstellung/ ungünstige Krankheitskonzepte

- Brauche ich nicht
- Ich kann kein Alkohol trinken
- Bringt eh nichts
- Es geht mir ja gut

Verharmlosung

- Alles nicht so schlimm
- Ich brauche keine Hilfe
- Es wird schon besser

Passive Grundhaltung

- Meine Mutter hat es vergessen
- Meine Eltern meinen,.....

Ausgeprägte Erwartungen von Nebenwirkungen

- es ist schädlich
- Ich will keine Drogen
- bin nicht mehr kreativ
- kann mich nicht konzentrieren
- kann nicht einschlafen
- Ich bin anders

In der Natur des ADHS liegend

- Ich habe es vergessen
- Kein Bock
- Ich bin nicht verrückt

Andere Gründe

- Schmeckt schlecht
- Kann keine Tabletten schlucken
- Ich nehme schon andere
Medikamente
- Freunde sollen es nicht wissen

Früher:

Mehrfache Gabe des MPH am Tag

Jetzt:

Die Therapie in Retardform
fördert die Compliance

Überraschend:

Brauche ich nur vor Arbeiten

Will mein Abschluss nicht gefährden

OPTIMIERUNG DER COMPLIANCE

ARZT-PATIENT-BEZIEHUNG

- Zuhören mit Empathie
- Individuelle Situation des Jugendlichen :
 - Kontextfaktoren berücksichtigen
- Verständliche und begründete Empfehlungen
- Beistand leisten

- Aufklärung über Therapieziele
- Wirkung und NW von Medikation
- Einzelgespräche
- Präferenzen der Patienten
- Coaching der Eltern
- Support . Gute Erreichbarkeit
- Erholung der Eltern

VOR ALLEM

KLARE GEMEINSAME und
ERREICHBARE

ZIELE

DEFINIEREN

VORSCHLÄGE

- Feste Termine
- Direktes Befragen
- Spontane Termine ermöglichen
- Wochenblister
- Recallsysteme (SMS)

DMP PROGRAMM

- Standards in Diagnose und Therapie
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Finanzielle Sicherung der Betreuung
- Besserung der Lebensqualität
- Kostensenkung der Therapie
- Versorgungsforschung